

Hohe Importquote

Für steirische Unternehmen ist in Vietnam noch viel Luft nach oben

Steirische Exporte in den Vietnam belaufen sich erst auf 28 Millionen Euro. Doch die Mengen wachsen schnell. Auch dank des Pumpwerkspezialisten Bauer in Voitsberg.



Steirische Delegation um Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl intensiviert die Wirtschaftskontakte im Vietnam

Klaus Höfler
Aus Hanoi
18. Oktober 2022,
5:51 Uhr

Wir verwandeln Mist in Gold“, sagt Klaus Ferk bei einem Wirtschaftsforum am Montag in Vietnams Hauptstadt Hanoi. Auf der Leinwand hinter ihm sind Gülletanks und Einstreu-Anlagen für Kuhställe zu sehen. Ferk ist Verkaufsleiter beim Röhren- und Pumpwerkspezialisten Bauer. Das weststeirische Unternehmen ist bereits seit acht Jahren in Vietnam aktiv. Zwei große Milchproduzenten hat man hier als Kunden. Ferk verweist aber auch auf hocheffiziente Bewässerungssysteme für den Getreide- und Zuckerrohranbau. „Damit wird eine zweite Ernte während Trockenperioden möglich“, sagt er.

Das Potenzial für derartige Aufbereitungstechnologie in Vietnam ist groß: 60 Prozent der Bevölkerung sind im Agrarbereich tätig. Es ist ein Lebensnerv der vietnamesischen Wirtschaft, weshalb der Staat während der Pandemie zuletzt sogar Düngemittel subventioniert hat, um den Sektor am Laufen zu halten. Es hat gewirkt. Nach einem restriktiven Lockdown und damit verbundenem Einbruch der Konjunktur, hat das südostasiatische 96-Millionen-Einwohnerland schnell wieder auf die Wachstumsspur zurückgefunden. Plus sieben Prozent Wirtschaftswachstum werden für heuer prognostiziert.

Viel Importe

Davon wollen auch steirische Unternehmen profitieren und ihre Geschäftsbeziehungen intensivieren. So ist noch bis Donnerstag eine 40-köpfige steirische Delegation rund um Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl, Vertretern der Wirtschaftskammer und Industriellenvereinigung sowie Unternehmern in Vietnam unterwegs.

„Es gibt ausreichend Luft nach oben“, analysiert Robert Brugger, Geschäftsführer des Internationalisierungszentrum Steiermark (ICS), mit Blick auf die steirischen Wirtschaftsbeziehungen mit Vietnam: Das Exportvolumen beläuft sich auf gerade einmal 28 Millionen Euro, in die Steiermark importiert werden Produkte um 147 Millionen Euro. Neben dem Maschinen- und Anlagenbau will man in Vietnam vor allem im Bereich Green Technology punkten. „Vietnam etabliert sich als immer interessantere Alternative zu China, wo die Null-Covid-Politik zu vielen Hürden führt“, vergleicht Herbert Ritter, Vizepräsident der steirischen Wirtschaftskammer. In Hintergrundgesprächen zeigen Wirtschaftsvertreter zudem an den steirischen Programmen zur Talentförderung und den Bemühungen der Industrie, Kinder und Jugendliche für technische Berufsfelder zu begeistern, Interesse.

Gute diplomatische Beziehungen

Österreich war eines der ersten europäischen Länder, das vor 50 Jahren diplomatische Beziehungen zum Vietnam aufgenommen hat, die Wirtschaftsbeziehungen wurden vor allem in jüngerer Vergangenheit intensiviert. Allein seit 2010 haben die Importe aus Österreich um durchschnittlich 32 Prozent pro Jahr zugenommen, die Einfuhren wuchsen um 20 jährlich Prozent. Aktuell liegt das Exportvolumen bei 182 Millionen Euro, umgekehrt werden Waren im Wert von 1,2 Milliarden Euro aus Vietnam importiert. Die Pandemie sorgte zuletzt für einen leichten Dämpfer, jetzt will man wieder durchstarten. Ein Freihandelsabkommen soll helfen.

Im Rahmen der aktuellen Visite will auch Helmut Bratschitsch, Gründer und Geschäftsführer von Sensorwell aus Feldkirchen bei Graz, Kontakte, die während der Pandemiesperre Vietnams online zustande gekommen sind, direkt vor Ort intensivieren. Sensorwell hat sich auf den weltweiten Vertrieb von Sensoren spezialisiert. 60.000 verschiedene Modelle für Industrieanlagen, die Flugzeug- und Eisenbahntechnik, Kraftwerksausstattungen sowie medizin-technische und Heizungs- und Lüftungssysteme hat er im Portfolio. „Das Interesse an europäischen Qualitätsmarken ist hoch“, zieht Bratschitsch eine erste Zwischenbilanz.

Disclaimer

Die Teilnahme an der Delegationsreise erfolgt mit Unterstützung des Wirtschaftsressort des Landes.

Klaus Höfler
Aus Hanoi,